

# Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#)

**Bari - Giovinazza - Molfetta - Trani - Castel del Monte - Matera - Lecce - Gallipoli - Otranto - Ostuni - Valle d'Istria**



[Karte vergrößern durch Klicken](#)

## **Bari**

Wichtigste Verwaltungs- und Hafenstadt, interessante Altstadt, einige bedeutende Bauten aus der Mussolinizeit, Fussballstadion von Renzo Piano

## **Giovinazzo, Molfetta, Trani**

Hafen-/Festungsstädte an der Adria nördlich von Bari, durch Lage, städtebauliche Merkmale und romanische Festungskirchen interessant

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#)

## **Castel del Monte**

Das bauliche Symbol schlechthin von Apulien, 1240 von Friedrich II erbaut.

## **Matera und diverse Felsenkirchen**

Die "Sassi" - Höhlenwohnungen bilden seit vielen Jahrhunderten ein von der Küste entferntes Flucht - Wohngebiet. Seit dem 8.Jh. bildeten die griechisch-orthodoxen Mönche klösterliche Gemeinschaften. Neben den Wohnungen sind aus jener Zeit eine Vielzahl von Felsenkirchen byzantinischen Ursprungs noch zugänglich.

## **Lecce, Gallipoli, Otranto**

Die bedeutendste Barockstadt im südlichen Teil Apuliens. Süditalienische Urbanität, Ausgangspunkt für Ausflüge in die Küstengebiete des italienischen Stiefels, Gallipoli als wichtigster Hafen als in der Zeit vor Christi dieser Teil Italiens eine griechische Provinz war.

## **Die "Masserias"**

Befestigte Gutshöfe, aus der Zeit als die Piraten diese Küstengebiete bedrohten.

## **Ostuni, Valle d'Istria (Trulli)**

Eine sehr spezifische Bauform jener Gegend. Ostuni, eine weisse Stadt, die ebenfalls in einem arabischen Land stehen könnte.

[/2](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)



Kathedrale Trani - Skizzen: Balz König  
Text: Klaus Fischli, Fotos: Klaus Fischli / Daniel Gerber

Erst nachdem wir in Apulien angekommen waren und trotz vorherigem Studium der Reisedokumentation hinter jeder zweiten Ecke Unerwartetes auftauchte, fragte ich mich, wie denn meine Vorstellung von Apulien eigentlich gewesen war. Castel del Monte und Trulli natürlich, daneben aber vor allem das, was sich mit Mezzogiorno verbindet: ein armes Randgebiet, das viel Subventionen braucht. Dass da noch mittelalterliche Geschichte sein muss, wäre wegen Castel del Monte zwar zu vermuten gewesen. Dass Apulien aber auch in den folgenden Jahrhunderten geschichtsträchtiger Boden war, haben fast alle aus unserer Gruppe erst dort wahrgenommen.

[/2](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

## Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

Altstadt von **Bari**, erster Eindruck für die Neuankommenden: eine Stadt wie die Erinnerung an das vor dreissig Jahren besuchte Mittelitalien. Da stellt sich in einer belebten Gasse der Altstadt ein alter Mann den Stuhl und ein Becken Wasser vor die Türe und badet seine Füße. Trotz diesem Bild ist es nicht Armut, was die Stadt prägt - die Ladenauslagen sind die gleichen wie überall - es ist wie oben gesagt, die schon vor Jahrzehnten beschwärmte Italianità.



Daneben ist Bari natürlich auch gebautes Monument. Viel mittelalterliches Gemäuer, die Kathedrale San Nicola geht in der heutigen Form auf das 10. Jahrhundert zurück und für die Kreuzzüge war Bari ein wichtiger Hafen. Die Baugeschichte geht in Bari aber durch alle Jahrhunderte weiter. Speziell angesehen hat unsere Architektengruppe - ein Ingenieur war auch dabei - die Stadterweiterungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts - etwas, das man üblicherweise nicht so gründlich tut, weil es schwierig zu erfassen ist. Eine Bareser Architektin führte uns: ein Lehrgang vom Historismus über Jugendstil bis zur frühen Moderne, Kultur- und Sozialgeschichte.

Viele Orte lagen am Weg zum nächsten Höhepunkt - wenigstens **Trani** sei davon erwähnt, weil es eine ganz ungewöhnliche dreigeschossige Kirche hat.



Trani, Kathedrale



Fotos vergrößern durch Klicken

[/1](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

## Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/2](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

**Castel del Monte** - Traumreiseziel seit Jugendjahren. Man muss es gesehen haben, auch wenn es eigentlich so ist, wie in den Publikationen - nur sehr viel grandioser hier in der Wirklichkeit. Faszinierend auch deshalb, weil nicht ganz klar ist, für welchen Zweck es errichtet wurde. Ein bisschen sehnen wir Architekten uns ja nach den Zeiten, in denen solche Dinge gebaut werden konnten.



Apulien, Castel del Monte



Fotos vergrößern durch Klicken

Mittagessen in einer einsamen, kargen Landschaft im Herrenhaus eines Gutsbetriebes - in einer **Masseria** - ziemlich gross und ziemlich feudal. Heute ist so etwas nur noch mit Hilfe des Tourismus zu unterhalten. Pferdesport und gutes Essen, Luxushotellerie mit Wellness oder ähnliches. Es tat gut, sich auf dieser Reise hier und da auch solche Gefühle zu gönnen.



Masseria...



Karge Landschaft

[/1](#) [/2](#) [/4](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

# Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

Dann **Matera** - la città dei sassi - die an den Hängen einer in das Tuffsteinplateau zwischen Apulien und Basilikata eingekerbten Schlucht klebende Stadt.



Matera



[Fotos vergrößern durch Klicken](#)

Die meisten Gebäude sind Grotten mit aus dem herausgeschnittenen Material vorgebauten Fassaden. Boden, Felswand und Bauwerke aus dem gleichen Material. Matera atmet noch etwas von der ursprünglichen Lebensform. Es wird aber nicht mehr allzuvielen Jahre dauern, bis es vom Tourismus ähnlich okkupiert sein wird wie **Alberobello** und die Trulli.



Alberobello, Trulli

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

## Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/4](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

Der Weg ging weiter durch die Tuffsteingegend - Grottenkirchen und in jeder Ortschaft die faszinierende Einheit von Boden und Baumaterial - zur Westküste Apuliens und dieser entlang gegen Süden. **Gallipoli**, die ganze unversehrte Altstadt auf einer befestigten Insel von 300 Metern Durchmesser liegend, ist eine Reiseerinnerung wie aus dem Bilderbuch.



Felsenkirche



Gallipoli [Fotos vergrößern durch Klicken](#)



Gallipoli



Friedhof von Parabita

**Lecce** war nicht nur ein weiterer sondern wohl der Höhepunkt. Nicht erwartete Barockstadt, jedenfalls nicht in diesem, die Stadt bestimmenden Ausmass. Wegen der leichten Bearbeitbarkeit des Lecceser Kalksteins ist ein Überschwang an dekorativen Detailformen und eine besondere Spielart des Barock entstanden. Deutlich sichtbar wird hier, dass Apulien mitten in der abendländischen Geschichte lag und erst seit der Industrialisierung etwas an den Rand gedrängt worden ist.

Der Friedhof von **Parabita**, von Alessandro Anselmi und Paola Chiatante entworfen und 1983 fertiggestellt, war ein spannendes Beispiel zeitgenössischer Architektur. Mit ungewohnt stark sprechenden Formen und einer Vielfalt von Raumgefügen in den einzelnen Teilen der Anlage wird die Begräbnisstätte zu einer spannend zu erwandernden Totenstadt.

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/4](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)

## Studienreise Apulien 30.9. - 9.10. 2001

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/4](#) [/5](#) [/Uebersicht](#)

**Alberobello** - schon oben angesprochen - muss vielleicht nicht mehr zwingendes Ziel bei jeder Apulienreise sein. Sicher ist erstaunlich, dass das alles im Original erhalten geblieben ist; aber so zugedeckt von den Tourismusströmen scheint es doch etwas zweifelhaft. Die in der gleichen Landschaft liegenden weissen Städte **Ostuni**, **Martina Franca** und **Locorotondo** sind lohnender.



Unterwegs



Polignano a Mare [Fotos vergrössern durch Klicken](#)

Damit waren wir zurück in Bari, wo vor dem letzten Abendbummel durch die lebendige Altstadt noch die, eine Woche vorher wegen Schwierigkeiten mit der Verwaltung ins Wasser gefallene Besichtigung des Stadions von Renzo Piano als spannender Schlusspunkt wartete. Nicht Pflichtübung zur Erfüllung des von Nicolas Goetz vortrefflich zusammengestellten Reiseprogramms, das **Stadion** ist räumlich wirklich spannend. Gehen sie selbst mal hin und staunen!



Bari, Stadio San Nicola von Renzo Piano

[/1](#) [/2](#) [/3](#) [/5](#) [/6](#) [/Uebersicht](#)